

selbst gefangen, sagt mir mehr als die seltenste *Pseudacraea*, die ich hier in Berlin erstanden.

Um aber mit meinen Erinnerungen von Anfang zu beginnen, so werden meine gütigen Leser begreifen, dass bei einem kurzen Ausfluge in die Umgegend von Lissabon ein vorüberfliegender Feisthamelii mich fast vom Wagen herabgestürzt hätte, dass ich in Las Palmas in jeder *atalanta* eine *vulcanica* erblickte (wie Faust Helenen in jedem Weibe) und dass schliesslich, als wir vor Banana an der Kongo-Mündung, wo wir abyssinische Krieger abholen sollten, für 4 Tage festsassen, die ersten von der Küste herüberfliegenden Nachtfalter (kleinere *Bombyciden* und *Noctuen*) mich in eine froh erwartungsvolle, in eine geradezu weihevoll-stimmung versetzten, wie ich sie nur in meiner Jugend an den Abenden vor der Weihnachtsbescherung in gleicher Intensität empfunden hatte. Da lag die dunkle Küste vor uns, einzelne Palmenwipfel nur gegen den klaren nächtlichen Himmel sich abzeichnend, sonst rechts und links vom ungeheuren Strome nichts als endlose mächtige Waldungen. Dahinter aber wird es hell und blutroter Feuerschein ergiesst sich über den Himmel, und deutlich trägt der vom Lande kommende Wind den Brandgeruch herüber. Grasbrände von den Schwarzen angelegt, wie sie uns später in Transvaal ein alltäglicher, vielmehr allnächtlicher Anblick waren im Frühjahr. — Am folgenden Morgen aber ging es hinein in die Boote und mit raschen Ruderschlägen der kräftigen schwarzen Mannschaft dem Lande zu, welches wir nach halbstündiger Fahrt erreichten. Doch eine seltsame Empfindung zum erstenmal den Fuss auf einen fremden Erdteil zu setzen! Und diesmal war es auch etwas ganz anderes als in Las Palmas. Hier waren die Tropen in unverfälschtem Naturzustande, wenn sie sich auch zunächst nur auf einer schmalen Landzunge durch die Hütten eines Negerdorfes unter riesigen *Cocospalmen* dokumentierten. Beides aber war echt und nicht auf einer Kolonialausstellung oder im botanischen Garten in Dahlem gewachsen. Ich will nun die Geduld meiner Leser nicht auf eine zu lange Probe stellen durch Beschreibung Bananas, sondern mir erlauben, aus einem damaligen unter dem unmittelbaren Eindrücke geschriebenen Briefe die Schilderung meines ersten Beutezuges zu entnehmen, den ich trotz der glühenden, senkrecht herabstrahlenden Sonne ausführte, während die Reisegefährten in einer holländischen Faktorei sich stärkten und ausruhten. »Hinter derselben schloss sich unmittelbar die reich mit Strauchwerk durchsetzte Haide an, in der ich nun zum erstenmal in wahrhaftiger Tropengegend meinen entomologischen Gelüsten die Zügel schiessen lassen konnte. Ei, das ist doch ein ander Ding als im Finckenkrug mit den Berliner oder bei Mombach auf dem grossen Sand mit den Wiesbadener Kollegen auf den Fang auszu- ziehen! Was ist das eine köstliche Empfindung, wenn da so ein prächtiger *Papilio* angesegelt kommt und eine noch köstlichere, wenn er nach anstrengender Jagd durch halbmannshohes Gras und Krautwerk glücklich im Käseher sitzt, oder wenn wir nach bescheideneren Zielen in der Nähe uns umsehen und im Handumdrehen einige zarte geschwänzte *Lycaeniden* erwischen, während es rings umher allenthalben von bunten *Cikaden* und *Heuschrecken* zirpt und schwirrt. Und wieder kommt es angesaut: einer jener schmalflügligen eleganten Tagfalter, ein echtes Tropenkind. Ich muss gestehen, mir war es wirklich schliesslich gar nicht mehr so ums Fangen, zumal ich jeden Augenblick riskieren musste, den Sonnenstich zu bekommen. So stellte ich mich in den Schatten einer *Cocospalme* und schaute still beglückt in das Leben und Treiben um mich her.

Aber wie sah ich aus, als ich endlich zur Faktorei zurückkehrte und mit »Halloh« begrüsst wurde. Von oben bis unten die Kleider völlig bedeckt mit unzähligen kleinen Kletten, die einzeln abzusuchen, stundenlange Arbeit erfordert haben würde. Unser Wirt aber wusste Rat; einer seiner Schwarzen streifte mit seinen abgehärteten Händen strichweise, wie mit der Bürste, die ganzen Dinger herunter, nicht ohne mir dabei fortwährend zuzuraunen, dass ich ihm 10 *fres.* wenigstens dafür geben müsste. Einiges Kupfer tat es schliesslich auch und ich sah wieder menschlich aus.« Ich will hier gleich anschliessen, was aus dieser und der nächsten Tage Beute später geworden, zum warnenden Exempel für etwaige Nachfolger. Sorgfältig hatte ich die ca. 50 Düten in einem Blechkasten vor den auf allen Schiffen vorhandenen kleinen weissen Ameisen bewahrt und glücklich nach Johannesburg gebracht, wo ich sie einmal behufs Umpackens im Salon auf den Tisch schüttete und abgerufen wurde. Als ich später daran dachte, waren sie fort und meine kurzsichtige ordnungswütige Haushälterin erklärte auf Befragen: »Ach, die alten Papierfetzen? Die habe ich verbrannt.« Herr Gott! In dem Augenblick hätte ich die Person umbringen können, denn in Banana hatte noch niemand gesammelt und der Zufall, der ja den Dümmlsten immer am günstigsten ist, konnte mir, dem gänzlich Unerfahrenen, vielleicht etwas noch Unbekanntes oder wenigstens sicher interessante Lokalformen, der *Acraea* z. B., in die Finger geliefert haben. Also, nicht nur Ameisen, sondern auch Haushälterinnen können dem Entomologen gefährlich werden! (Schluss folgt.)

### Vereinswesen.

Die entomologische Ausstellung in Karlsbad.

Anlässlich seines 20jährigen Bestehens veranstaltete der Entom. Verein zu Karlsbad unter dem Protektorate des Bürgermeisters, Herrn Dr. J. Peifer, in der gewerblichen Fortbildungsschule (untere Schulgasse) eine Ausstellung, welche beredtes Zeugnis uneigennütigen wissenschaftlichen Wirkens ablegt. Dem Besucher wird viel Lehrreiches und Interessantes geboten, der Laie lernt hier die modernen, ausgeprobten Fangmittel und Werkzeuge, die verschiedenen Sammelmethode, Tötungs- und Präparierarten, Versandmittel usw. kennen.

Wesentliche Bestandteile der Ausstellung sind: Die reichhaltige Sammlung paläarktischer Käfer (5600 St.) des Vereins, eine vollständige Kollektion der Grossschmetterlinge des Karlsbader Gebiets, Zusammenstellungen wichtiger Gattungsvertreter von Kleinschmetterlingen und aus anderen Insektenordnungen.

Ein besonderer Wert ist auf die Vorführung biologischer Zusammenstellungen der land- und forstwirtschaftlichen Schädlinge, (46 Arten) und ihrer natürlichen Feinde gelegt, von Waldschädlingen sind allein 360 Frassstücke ausgelegt. Eine weitere Abteilung enthält Präparate von Schmetterlingen in ihrer natürlichen Ruhestellung, Beispiele von Geschlechtsdimorphismus und eine Spezialsammlung der Gattung *Melanargia* (Lep., Satyridae). Eine Kollektion von mimetischen Insektenformen, Anpassung der Tiere an ihre Umgebung, erregt bei vielen Besuchern staunendes Interesse. Unter Beispielen von Farbenveränderungen (Aberrationsfähigkeit) ist die kürzlich beschriebene *Agria tau, forma hüttneri* Stich, mit ausgelöschten Augenflecken in erster Linie zu erwähnen, biologische Aufstellungen der Entwicklungsstadien vom Totenkopf, von Verderbern der Espen und Pappeln, der Maulwurfgrille usw. fesseln das Interesse des Be-

schauers, auch findet man mannigfache Kunstprodukte aus Temperatureinwirkung auf Schmetterlingspuppen (O. Popp) und Resultate der Degeneration durch Inzucht (*Arctia caja*, ausgestellt von Waldert).

Ein aus etwa 12 000 Käfern zusammengestelltes Kunstwerk, den Reichsadler darstellend, mehrere Kästen mit hervorragenden Vertretern exotischer Käfer und Schmetterlinge, mit bizarren Formen von Heuschrecken, Cikaden usw. (O. Popp, H. de Witte) zieren die Wände des ersten Raumes, in einem zweiten befindet sich eine reichhaltige Schmetterlingssammlung, etliche Kästen mit biologischen und anatomischen Präparaten (ausgeblasenen Raupen, Hautskelette von verschiedenen Insekten etc.) des kunstfertigen Präparators des Vereins, Herrn L. Franzl, und die Bücher der reichhaltigen Vereinsbibliothek beschliessen die Reihe des Sehenswerten.

Man versäume nicht bei einem Aufenthalt in Karlsbad, diese Ausstellung zu besuchen, deren Besichtigung unentgeltlich geschieht und deren Lokal, unweit des Sprudels, leicht zu erreichen ist. G. K.

### Kleine Mitteilungen.

Das in No. 17 der E. Z. vom 27. Juli 1907 mitgeteilte **Verfahren zur plastischen Konservierung von Pflanzen für biologische Aufstellungen** veranlasst mich zu nachstehenden Ausführungen, die gewiss vielen Präparatoren willkommen sein werden. Für die Konservierung von Kräutern, Gräsern, Blumen u. dergl. ist das von der verehrl. Schriftleitung mitgeteilte Trocknen durch heissen Sand wohl das einfachste und zeitig bei einiger Sorgfalt auch ganz zufriedenstellende Resultate; nicht so bei Holzigen Pflanzenteilen, insbesondere bei Coniferen. Diese verlieren ihre Nadeln und werden spröde und brüchig. Nach vielen Versuchen ist es mir gelungen, ein Verfahren ausfindig zu machen, welches nichts zu wünschen übrig lässt und das in folgendem besteht:

Ausgereifte Zweige, die man am besten im August schneidet, werden im frischen Zustande 2 Minuten durch heisses Wasser, das bei Coniferen nicht über 80° C. haben darf, gezogen, hierauf während 48 Stunden in eine 16–20%ige Lösung von Chlormagnesium ( $MgCl_2$ ) in kaltem Wasser gegeben und dann zum Trocknen aufgehängt. Durch diese Behandlung verlieren sie zwar die grüne Farbe, bleiben aber geschmeidig. Sie müssen dann entsprechend gefärbt werden, was man am einfachsten durch den Färber in irgend einer Fabrik besorgen lässt. Da  $MgCl_2$  ein stark hygroskopisches Salz ist, müssen die Präparate trocken gehalten werden, was bei biologischen Aufstellungen von Insektenpräparaten ja ohnehin der Fall ist.

Bodenbach a. Elbe.

F. Grund, Lehrer  
Mitglied No. 3354.

Nachtrag der Redaktion. — Ein von Herrn Grund nach der von ihm freundlichst mitgeteilten Methode präparierter Tannenzweig, der schon 2 Jahre alt ist, war so vorzüglich konserviert, dass er den Transport in dem Briefe ausgehalten hat, ohne auch nur eine Nadel zu verlieren! — In weiterer Ausführung der Konservierungsmethode mit Sand wird noch empfohlen, diesen feinsten weissen, gewaschenen und absolut trockenen Flusssand vor Gebrauch mit einer Lösung von 100 g Alkohol + 3 g Stearin + 3 g Paraffin + 3 g Salicylsäure auf 1 l Sand zu versetzen. Hiermit werden die Pflanzen übersiebt, das Ganze wird während 1–2 Tagen einer Temperatur von 30–40° C. aus-

gesetzt. Verblasste Pflanzenteile werden mit Anilinfarben aufgefrischt (Ent. Zeitschr. 1897, No. 17). Von anderer Seite wird abgeraten, künstliche Wärme anzuwenden. Der Trocknungsprozess dauert dann 4–6, bei fleischigen Pflanzen 8–12 Tage. Stichel.

**Irrungen im Geschlechtsleben der Insekten.** In Heft 3 der Deutsch. Ent. Zeitschr. Iris, Dresden von 1906, veröffentlicht Ed. Schneider unter dem Titel »Eine seltsame Paarung« die Beobachtung einer Copula zwischen *Melitaea athalia* ♂ mit *Polygonia c-album* ♀, die er auf einer Sammelreise in Süd-Tirol (Vintschgau oberhalb Naturns) beobachtete. Es ist dies ein ganz interessanter Fall, aber — alles schon einmal dagewesen! Wenn nicht gerade bei diesen Arten, so doch in ähnlicher und in noch auffälligerer Weise. — Aus meinen Aufzeichnungen, die sicher noch einer Vervollständigung bedürfen, kann ich folgende Fälle der Paarung aus ungleichen Gattungen, ja selbst Familien, anführen: Als tollstes Stück: *Attacus cecropia* ♂ mit *Sphinx ligustri* ♀ in der Gefangenschaft; Weniger, *Le Naturaliste* Vol. VIII, p. 255. Alsdann in der Freiheit: *Melitaea cynthia* ♂ mit *Erebia lappona* ♀: Rühl, Soc. entomol. Vol. II, p. 73; ferner *Satyrus janira* (= *Epinephele jurina*) ♂ und *Vanessa urticae* ♀: *Rocquigny in Feuille des jeunes Naturalistes*, Vol. 24, 1894 und *Argynnis paphia* ♂ mit *Thecla quercus* ♀: Graves, *The Entomologist* 1894, p. 269; auch *Euchloe cardamines* ♂ und *Bapta temerata* ♀ (! Geometride) l. c. und ebenda Vol. 21, p. 188; endlich *Lasiocampa pini* ♂ mit *Psilura monacha* ♀ (!), Dönitz, Berl. Ent. Zeitschr., Vol. 32, Sitz.-Ber. p. (24). Das originelle Paar befindet sich im Berliner Zool. Museum. — Aber nicht nur bei Schmetterlingen, sondern auch bei anderen Insekten sind solche »Verirungen« bekannt, so z. B. beschreibt Lechner in *Tijdschrift v. Entomol.* Vol. 46 einen Fall der Copula einer Diptere (*Leptis scolopacea*) mit einer Frühlings- oder Köcherfliege (*Phryganea striata*) und im Record des Australian Museum von 1904 wird über das »mating« zwischen Homopteren (Cikaden) zweier verschiedener Gattungen: *Cyclochila australiasae* Don. mit *Topha saccata* Am. berichtet. Fälle der Copula verschiedener Arten ein und derselben oder nahe verwandter Gattungen in der Natur sind auch nicht gerade selten. Mir sind gegenwärtig: *Satyrus janira* ♂ mit *Epin. hyperanthus* ♀: Paskell, *The Entomologist*, Vol. XVI, *Lycæna bellargus* mit *L. icarus*: *Proc. Zool. Soc. London* 1886, p. 31; *Pieris daphidice* ♂ mit *P. rapae* ♀: *Jahrb. Mus. Kärnten*, Vol. XV, p. 199; *Taenioecampa stabilis* ♂ und *T. gothica* ♀, *Cerastis vaccinii* ♂ und *Miselia oxyacanthæ* ♀, *Hylophasia monoglyphæ* ♂ und *Hadena trifolii* ♀: *The Entomologist*, Vol. 21, p. 158, 188, 282. Bei Zygaenen soll es eine ganz gebräuchliche Gewohnheit sein. Vielleicht gibt diese Notiz Anregung, eine eingehendere Statistik aufzustellen und weitere Beobachtungen mitzuteilen. H. Stichel.

### Anmeldungen neuer Mitglieder:

Herr Robert Schwarz, Lehrer, Schwoika, P. Burgstein, Böhmen.

- » A. C. Minchin, Direktor of Zoological Gardens Adelaide, South Australia.
- » A. Karasek, Naturalist, Tanga, Deutsch-Ostafrika.
- » Kurt Lindner, Pleissa b. Limbach i. Sa., Schützenstrasse 11.
- » P. Schmidt, Gleiwitz, Lohmeyerstr. 101.

### Redaktionsbriefkasten.

**Anfrage:** Wie beschleunigt man das Trocknen gespannter Schmetterlinge? Im Winter hat man damit keine Schwierigkeit: es kommen fast nur trocken gewesene (aufgeweichte) Insekten aufs Spannbrett, die auf einem Schrank im geheizten Zimmer sehr bald wieder anstrocknen. Anders im Sommer: es kommen frische Exemplare mit vollem Lebenssaft zum Spannen, die Zimmerluft ist in der Regel kühler als die im Freien, so dass die dickleibigen Schwärmer etc. oft Wochen brauchen, ehe sie trocken sind. Um die Wärme und Luftzug in Bodenkammern zu nützen, stellte ich die mit Naphtalin bestreuten Spannbretter in einen gut schliessenden Schrank mit Drahtgaze, trotzdem fanden sich sehr bald 1/2 cm lange schwarze Käfer ein und zerfressen die Leiber. Kann man den Trocknungsprozess irgendwie unterstützen? Mitgl. 3733.

**H. K. Scholz, Ratibor.** Wegen der Frischerhaltung von Futterpflanzen schreibt Mitglied Herr R. Keitel, Essen a. Ruhr, freundlichst: Man besprenge die geschnittenen Pflanzen, Zweige etc. mit Wasser; schnüre dieselben in ein mit Wasser getränktes Tuch, welches von aussen her ständig feucht zu erhalten ist, und stelle die Stengel in ein Gefäss mit Wasser, welches von Zeit zu Zeit erneuert werden muss. Das Laub hält sich auf diese Weise 5-6 Tage so frisch, dass man es von soeben geschnittenem nicht unterscheidet.

Zusatz der Redaktion: Das gleiche Ergebnis erzielt man, wenn die Pflanzen nach mässigem Anfeuchten fest in einen dicht schliessenden Behälter (Botanisierbüchse) eingelegt und an einem kühlen Orte aufbewahrt werden. Ob dieses Verfahren gerade für Weidenzweige erfolgreich ist, haben wir nicht ermittelt, wohl aber bei sonst sehr vergänglichen Pflanzen, z. B. Farnkräutern.

## Bekanntmachung.

Bereits zur ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. Juni in Guben haben nahezu 1200 Mitglieder durch ihre Abstimmung über den Antrag V des Herrn Grützner (Ausschluss der Sektion Berlin, des Herrn Marowski und Genossen) ihren Willen kundgegeben, dass dieser Ausschluss vollzogen werde.

Auf Grund der Beschlüsse dieser Generalversammlung hat der Aufsichtsrat und geschäftsführende Ausschuss die Anträge Grützner und Lehmann geprüft und sich bei 2 Stimmenthaltungen mit allen Stimmen dahin entschieden, dass dem Willen und der Abstimmung der Mitglieder entsprochen werden muss.

**Aus dem Verein sind somit angeschlossen:** die Herren Marowski, W. Hamann und A. Danneil, Berlin, als persönliche Mitglieder und die Sektion Berlin als korporatives Mitglied.

Ferner wurde durch die gleiche Abstimmung folgender Antrag zum **Beschluss erhoben:** »Aus dem Verein auszuschliessen ist jedes Mitglied, das trotz einmaliger Verwarnung durch den Vorstand in nachweisbarer Form gegen die Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrates intriguiert und agitiert, ohne vorher die Berechtigung seiner Beschwerden dem Vorstand und Aufsichtsrat erwiesen zu haben. Alle vermeintlichen Beschwerden sind zunächst einem Mitgliede des Aufsichtsrates zu unterbreiten und von diesem dem Vorstände und den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Prüfung und eventuellen Abstellung weiterzugeben.«

Dieser Beschluss wurde mit 12 Stimmen für, 1 Stimme gegen und 2 Stimmenthaltungen angenommen. Im Interesse des Vereinswohles und Vereinsfriedens hofft der Vorstand, nie in die Lage zu kommen, von diesem Beschluss Gebrauch machen zu müssen.

Für den geschäftsführenden Ausschuss:  
Der Vorsitzende.

## INSERATE

### Bitte an alle inserierenden Mitglieder!

Die verehrlichen Mitglieder werden in ihrem eigensten Interesse dringend gebeten, **Inserate nicht** an die Redaktion nach Berlin, sondern ausschliesslich an die **Geschäftsstelle** nach **Stuttgart** zu richten. Unliebsame Verzögerungen sind sonst ganz unvermeidlich.

Ferner möchte ich im Interesse der verehrl. Mitglieder in **Norddeutschland** dringendst bitten, ihre **Inseratenaufträge** spätestens **Dienstags früh** zur Post zu geben. Die **Nachtzüge** der Strecken Berlin, Breslau, Hannover, Hamburg, Köln, Posen treffen **morgens erst nach 8 Uhr ein, also zu spät** zur **ersten** Briefbestellung. Ich erhalte daher diese **Inseratenaufträge erst um 1/2 12 Uhr Mittwochs** mit der 2. Bestellung und dann ist eine Aufnahme der Inserate für die laufende Nummer leider **nicht mehr möglich**.

Es kommt ferner häufig vor, dass **aufgegebene Inserate** nach einigen Tagen **widerrufen** oder abgeändert werden. Bei der **Unmasse von Inseraten**, die für jede Nummer zu bewältigen sind, müssen die Inserate stets sofort nach Eintreffen in Satz genommen werden, infolgedessen müssen solche **widerrufene Inserate** auch stets den betreffenden Mitgliedern verrechnet werden, da sonst das **Kostenkonto** der Zeitschrift und des Vereins schwer belastet würde. Ich bitte dringendst um gefl. Berücksichtigung.

Mit entomologischem Gruss

Die Geschäftsstelle.

### Vereinsnachrichten.

**Entomologischer Verein „Orion“ Berlin**  
(gegründet 1890).

Ueber 60 Mitglieder. Bankkonto Deutsch. Bank, Berlin. Sitzung jeden Freitag, abends 9 Uhr, Sophien-Säle (Berliner Handwerker-Verein) Berlin C., Sophienstr. 18. Gäste willkommen.

**Entomolog. Verein in Karlsbad.**  
(Gegründet 1887.)

Vereinslokal: Café und Restaurant „Panorama“. Die Mitglieder-Zusammenkünfte finden während der Ausstellung jeden Dienstag 1/2 9 Uhr abends statt. Gäste sind willkommen. Die Ausstellungskalokali-

täten befinden sich in der gewerblichen Fortbildungsschule in zwei Sälen und sind von 9 Uhr früh bis 1 und von 3-7 Uhr offen.

**Entomologische Vereinigung „Sphinx“**  
**Wien XVI.** Neulerchenfelderstr. 79  
(Ferdinand Jileks Gasthaus).  
Sitzung jeden Montag, abends 7 Uhr.  
Gäste stets willkommen.

### Coleopteren u. a. Insektenordn.

Abzugeben 38 Stück  
**Bienenköniginnen.**  
auf Nadeln gespiesst. Mit Porto 3 Mk.  
K. Kropf, Brüx (Böhmen).

### TAUSCH.

Grössere Anzahl **exotischer Geradflügler** als Riesenwespen, Riesengrillen, prächtige grosse Heuschrecken, Stabheuschrecken, Skorpione etc. möchte ich gegen exotische Käfer oder bessere Europäer vertauschen. Es sind auch einige leicht defekte Stücke darunter, wie es sich bei diesen zerbrechlichen Tieren nicht vermeiden lässt.

Alwin Müller, Malchow i. M.

### Polyphylla fullo

und var. *luctuosa* habe ich in mehreren Tausend Exemplaren im Tausche abzugeben. Ich nehme dafür mir konvenierende Insekten aller Ordnungen.

Th. Gütselmann, Fabrikdirektor  
Uipest (Ungarn).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinswesen 127-129](#)